Eine ganz besondere Bahnfahrt von Wetflat per Mail erhalten am 08/2009
Geändert und erweitert von Norbert Essip - August 2019

Ich war mit dem Zug auf dem Weg nach Hause. Das letzte Stück legte ich im Regio zurück. Einer dieser Züge, der lange davor gebaut wurde, bevor es Klimaanlage auch in diesen Zügen gab. Im Hochsommer heißt das dann, dass meistens auch sowas wie Sauna im Zug ist. Warum hatte ich mir ein schwarzes T-Shirt und eine lange Jeans angezogen? Naja egal. Schließlich mag ich es doch auch, wenn eher wie eine verschwitzte Sau stinkt und nicht wie ein Parfümladen... - Also fügte ich mich in mein Schicksal und schwitzte vor mich hin. Dafür genoss ich es, dass es in meiner Hose sicher nicht vom Schweiß feucht ist. Die Unterhose, vor allem mein Penis, der muffelte so herrlich vor sich hin, dass ich mir immer wieder an meine Klöten packte und meinen Penis massierte. Geil... dachte ich, wie ich merke, wie mein Pisser durch den eigenen Saft regelrecht am Stoff kleben bleibt. Es macht mich so geil, dass ich Lust hätte mich jetzt zu wischen. Aber ich tu es nicht!

Die Flasche Mineralwasser war schon auf der Fahrt vorher alle gewesen, also hieß es dürsten. Alternativ hätte ich auch gerne das köstliche gelbe Nass gesoffen. Aber von der eigenen Quelle zu trinken, das klappt nicht und eine anderen, die war nun mal nicht da. - Im nächsten Bahnhof stieg ein junger Mann ein, der es wohl ebenso bereute wie ich mit langer Jeans aufgebrochen zu sein. Dabei sah dem seine Jeans sogar geil aus. Nicht gerade hauteng, aber es zeichnete sich alles darin besonders gut ab. Und der Jeansstoff, der war an der richtigen Stelle auch ausgebleichen. Eben so wie Jeans nun mal am geilsten aussehen. Dabei ist egal, ob das Ausgeblichene nur vom ständigen anfassen kam, oder eventuell, weil da ein paar mehr Säfte reingegangen sind. In die Hose pissen, tut doch eh kaum einer. Schon gar in der Öffentlichkeit. - Er setzte sich gegenüber von mir hin und präsentierte mir so erst recht seine pralle Schwanzbeule. Verklemmt schaute ich immer wieder hinter meinem Buch hervor und beobachtete ihn. Er sah nicht schlecht aus und seine Jeans klebte ganz offensichtlich an ihm auf Grund der Wärme. Er war nicht nur jung, sondern auch sehr nett – Schon bald fragte er mich doch, ob ich ein Schluck zu Trinken haben möchte. Etwas verdutzt legte ich das Buch beiseite und lächelte. Er meinte nur, dass ihm aufgefallen sei, dass ich bei der Saunawärme im Zug bestimmt noch nicht getrunken hätte. Er hätte genug Wasser dabei. Dankend nahm ich das Angebot an. Während wir im Wechsel eine 1. Liter Flasche austranken, verfielen wir in ein nettes Gespräch. Dabei stellte sich heraus, dass wir beide dasselbe Ziel hatten. Sehr gut – dachte ich mir. Nach einer halben Stunde stand Thilo (den Namen hatte er mir verraten) auf und wollte auf die Toilette. Sagt er zumindest. Wie er das Abteil dafür verließ, hatte ich ihm noch, viel Glück gewünscht, da man die Toiletten in diesen Regios ja kennt. Tatsächlich, er kam ziemlich schnell zurück und meinte, dass die einzige Toilette im Zug defekt sei. Komischer Zufall... vorhin war die doch noch völlig ok!?

Er setzte sich mir wieder gegenüber. Zu meiner heimlichen Freude sah ich, dass er nicht nur die Beine zusammen preßte, weil er so dringend muss. Er drückte auch noch eine Hand auf seine Schwanzbeule. Als Kenner kennt man das. Es ist so dringend mit dem pissen, das es bald kaum noch eine Chance gibt, es noch einhalten zu können. Aber ich vermute, das was ich nun hoffte, dass es geschehen könnte, das passiert sowieso nicht. - Der Zug leerte sich immer weiter und bald waren wir im Zugteil komplett alleine. Und dann doch! Thilo fing an zu jammern, dass er langsam aber sicher immer dringender müsse und noch etwas Fahrt vor uns lag. Ich schlug ihm vor im nächsten Haltepunkt, sich an die Tür zu stellen und einfach kurz ins Gleisbett, bzw. Bahnsteig zu pinkeln. Die Idee setzte er schnell in die Tat um, allerdings war seine Blase wohl voller, als der Halt geplant war... und eine Jeans kann man auch nicht so schnell aufknöpfen, um

seinen Pisser heraus zu kramen... Er stand an der Tür, fummelte an der Hosensklappe rum, um seinen Pisser raus zu holen. Doch ging auch schon die Tür wieder zu und der Zug ruckte an und fuhr weiter... - Da Thilo sich somit gerade aufs pissen eingestellte hatte, konnte er es auch nicht mehr gleich stoppen. Es ließ sich somit nicht verhindern, dass ein satter Strahl in den Boxershorts und natürlich auch in die Jeans ging. (das dies aber nun von ihm Absicht war, daran dachte ich nicht) Ich amüsierte mich köstlich darüber und auch Thilo fing an zu lachen, über diesen bescheuerten Versuch die Notdurft zu verrichten. Allerdings sagte er, dass es nicht schlimm sei, da die Jeans eh in die Wäsche müsse. Er sah auch einfach zum anbeißen aus in seiner hellen Levis, die jetzt vorne einen größeren nassen Fleck hatte. Es ließ sich auch nicht vermeiden, dass ich ihm immer wieder auf die nasse Stelle glotzte. Was natürlich dazu führte, dass mein Penis voll zu einer Latte anwuchs und meine Jeans immer mehr ausbeulte. Ihm fiel es natürlich auf und er fragte mich, ob ich mich an seinem Schicksal auch noch ergötzen wollte. Peinlich berührt schaute ich weg und hielt eine Hand vor meine Beule. - „Hey ist doch völlig ok – kommt ja nicht oft vor...“ kam von ihm. Fragezeichen standen auf meinem Kopf. „Gut, bei dir komm es ist doch deutlich, dass du darauf stehst, genauso wie ich.“ Ich schaute ihn total verdattert an, während er in meinen Schritt startete, der ziemlich hochstand. „Worauf?“ sagte ich zaghaft. „Na darauf!“ sagte er und verbreitete seine Beine so weit, dass es schon obszön aussah. In dem Moment wurde der jetzt nur noch feuchte Fleck wieder nass und größer.

Mit offenem Mund starrte ich auf seinen Schritt. Die Pisse kam sofort durch die Jeans geschossen und ran über die Sitzkante zu Boden. Doch plötzlich hörte der Fluss auf. „Langsam ist es unfair – ich blamier mich hier schließlich total alleine. Deine Levis könnte auch mal etwas Farbe vertragen.“ - „Ich muss doch aber noch nicht...“ Das war Thilo egal. Rittlings setzte er sich auf meinen Schoß und ließ es weiterlaufen. Es tränkte erst meine Jeans, seine waren ja schon durchnässt, dann meine Calvin und schließlich meinen Freudenspender... - ein kleiner See bildete sich an meinem Hintern. Thilo fing an unsere Jeans aufzuknöpfen und übernahm die Arbeit gegen den übermäßigen Druck. Doch bei mir musste erst einmal was anders raus. Ich mußte ja doch auch pissen! Also sprudelte es fröhlich bei ihm gegen den Bauch und sammelte sich ebenfalls an meinem Hintern. Die Sahne zu schlagen, das übernahm er. In Windeseile wichste er mich und sich selber auch. - Plötzlich wurden wir aus unserem gemeinsamen Traum gerissen. Tüdelüdü...der Zug hatte die Endstation erreicht. Schnell knöpften wir unsere Jeans zu schnappten unser Zeug und verließen den Zug. Ein Schaffner war weit und breit nicht zu sehen, und wir waren wohl die letzten Gäste im Zug. Auf alle Fälle war der Bahnsteig komplett leer. Der Zug fuhr ebenfalls auf Abstellgleis. „Nicht so schnell mein Lieber“ rief Thilo mir hinterher und zerrten an meinen Arschtaschen. Ich drehte mich um und fand sofort seine Zunge tief in meinem Hals wieder. Wir knutschten erst einmal ausgiebig, während meine Hand südlich des Äquators die Beulen absuchte. Unsere Jeans waren im Schritt beide komplett durchnässt, aber was solls es war eine laue Sommernacht. Das trocknet ja eh wieder. - Nach der Knutschorgie verließen wir beide den Bahnhof. Leute waren in dem Kaff um diese Zeit eh nicht mehr unterwegs. „Zu dir oder zu mir?“ fragte Thilo mich. Blöd nur das bei mir meine Eltern waren. „Ich hab sturmfrei!“ sagte er. Es versprach eine lange Nacht zu werden...